



Junge Musikschaffende präsentieren donnerstags im Briger Rittersaal Musik für Frieden und Menschenrechte. Foto zvg

Klänge für den Frieden

«Spirit Chamber Orchestra» spielt auf

Brig - Glis. – (wb) Das «Spirit Chamber Orchestra» des Kollegiums Brig spielt kommenden Donnerstag im Rittersaal des Stockalperschlosses.

Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr und geht unter Leitung von Paul Locher über die Bühne. Wie jedes Jahr stellen sich die jungen Musikerinnen und Musiker auch heuer in den Dienst von Organisationen, die sich für Frieden, Menschenrechte sowie die Jugend in gesellschaftlich be-

nachteiligten Kreisen einsetzen. Dieses Jahr wird die Organisation «Musique et vie» vorgestellt, welche die verschiedensten musikalischen Ausdrucksformen in unterprivilegierte und ländliche Gegenden, Spitäler und Gefängnisse trägt. Das «Spirit Chamber Orchestra» präsentiert sich donnerstags unter anderem in diversen Formationen zu fünft. So als Streichquintett oder Flötenquintett, im «concerto a cinque» von Telemann oder in «Take 5» von Dave Brubek.



«Sunnuglanz fer z'Palüm»

Ernen. – (eing.) Am Mittwoch, 7. Februar, um 16.30 Uhr, präsentiert die Puppenbühne Kunterbunt, in der Turnhalle Ernen, das Stück «Sunnuglanz fer z'Palüm». Palüm ist ein fröhliches Fabelwesen, welches stolz auf seine Flügel ist. Nach einem Gewitter bleibt es mit grauen Flügeln zurück. Der Regen hat alle Farben weggewaschen. Doch Palüm lässt sich nicht verdrissen. Was dieser kleine Wicht alles unternimmt, um seinen Flügeln neuen Glanz zu verleihen, wird mit den liebevoll von Hand gefertigten Puppen berührend dargestellt. Die Puppenbühne Kunterbunt und das Welcome Center Ernen laden ein.

BRIG GLIS

Nachrichten aus dem Schloss

Stadtgemeinde Brig-Glis

Revision Zonennutzungsplan und Baureglement
Im neuen Jahr erreicht uns die Mitteilung, dass die seit langem anstehende Revision des Zonennutzungsplans und des Baureglements vom Staatsrat homologiert wurde, und zwar vollumfänglich wie von der Urversammlung beschlossen. Damit verfügt die Stadtgemeinde Brig-Glis über ein Planungsinstrument, welches in allen Punkten dem neuesten Stand der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung entspricht. Zonennutzungsplan und Baureglement sind wichtige Grundlagen für die weitere städtebauliche Entwicklung der Gemeinde.

Nutzungskonzept Zeughaus
Der Rat hat im Grundsatz das Nutzungskonzept für das von der Gemeinde erworbene Zeughaus an der Gliserallee genehmigt. Dieses sieht eine mehrheitlich öffentliche Nutzung vor. Für die kulturellen Belange vielfältiger Art steht eine grosszügige Fläche von

über 2400 Quadratmeter zur Verfügung. In einer zweiten Phase wird es darum gehen, den Investitionsaufwand genauer zu klären, die Mietverträge zu unterzeichnen und die kulturelle Nutzung im Detail zu definieren.

Begehbarmachung Saltinaschlucht
Die Machbarkeitsstudie für eine Begehbarmachung der Saltinaschlucht ist in der Bevölkerung und bei den zuständigen Stellen des Kantons auf eine breite Zustimmung gestossen. Die Stadtgemeinde Brig-Glis will die Detailplanung an die Hand nehmen und das Projekt im laufenden Jahr auflegen lassen. Die Saltinaschlucht soll damit Teil eines Wanderwegnetzes werden, welches im Alpenstadjahr 2008 die sanfte Anbindung des städtischen Siedlungsraums an die angrenzenden Gebiete ermöglicht. Dabei wird grössten Wert auf eine naturnahe Realisierung gelegt. **Viola Amherd Stadtpräsidentin**

«Die 80er – so echt wie möglich»

Die Rockband «Pierrock» hebt in Salgesch ihre Debüt-CD aus der Taufe

Salgesch. – Wer auf Rock aus den 80er-Jahren steht, ist bei «Pierrock» an der richtigen Adresse. «Mini Ziit isch cho» nennt sich die Debüt-CD dieser Walliser Rockband. Kommen Samstag präsentiert dieses Rock-Quartett in Salgesch seinen Erstling. Die samstägliche CD-Taufe geht im Pisur Rock Club – in der Industriezone von Salgesch gelegen – über die Bühne. Türöffnung ist um 21.30 Uhr, eine halbe Stunde später heisst es dann «Bühne frei» für «Pierrock» und die CD-Taufe. Als Taufpate für «Mini Ziit isch cho» konnte «Pierrock» den Leuker Entertainer Michel Villa gewinnen. Nach dem Konzert ist Partytime mit «Rockmusik ab Konserven» angesagt.

Was mit «Plausch-Jammen» begann...

Pierrot Venetz, Romeo Mutter sowie Oleg Korobeynykov und Silvio Mutter sind die vier Musiker, die «Pierrock» bilden. Wie sich die Vier zu einer Rockband fanden? Nun, Pierrot Venetz und Romeo Mutter – beide Gitarristen und Sänger – hatten in den 80er-Jahren in diversen Bands gespielt und trafen sich nach 16 Jahren «Auszeit» im Herbst 2004 zum gelegentlichen «Plausch-Jammen». Ein Jahr später stiess Schlagzeuger Oleg hinzu – und als im letzten Dezember noch Silvio hinzukam, fand die lange Suche nach einem Bassisten endlich ein Ende – und «Pierrock» war komplett.

Der Dialekt rockt besser

Eines Tages eine eigene CD rauszubringen – dies eine der Motivationen, die «Pierrock» von Anfang an beflügelte. Was



Die Band «Pierrock» stellt samstags im Salgescher Pisur ihren CD-Erstling namens «Mini Ziit isch cho» vor. Foto zvg

dabei allerdings nicht so ganz klar war: Sollte man die Stücke in Englisch oder in Walliser Dialekt verewigen? Nun, der Titel der ersten CD gibt die Antwort: Die Band entschied sich für den Walliser Dialekt. «Weil der Dialekt besser rockt», wie es beim Quartett heisst.

Alles in Eigenregie

Vorerst plante die Band, ihre Songs in einem Profistudio aufzunehmen. Doch letztendlich entschied sich das Quartett, das Ganze in Eigenregie über die Bühne zu bringen. Ein Schritt, den «Pierrock» nicht bloss aus finanziellen Überlegungen machte. «In erster Linie, weil wir keine von diesen heute üblichen überpro-

duzierten Aufnahmen machen wollten», begründet Pierrot Venetz dieses Vorgehen und führt aus: «Wir wollten den Sound, den wir aus den 80er-Jahren gewohnt waren, so echt wie möglich auf die CD bannen.»

«Mehr als zufrieden»

So benutzte die Band für die CD-Aufnahme alte Effektpedale aus den 80er-Jahren. «Auch der Gesang ging bei manchen Liedern über eine alte Gesangsanlage und wurde erst dann über Mikrofone aufgenommen», berichtet Pierrot Venetz. Und was meint «Pierrock» zum Resultat dieser Arbeit? «Wir sind mit dem Endprodukt mehr als nur zufrieden», lautet die Antwort.

So oft wie möglich auf der Bühne

Zehn Eigenkompositionen fanden Einlass auf «Mini Ziit isch cho». Doch die Band hat noch einiges mehr an Songs auf Lager. So verwundert es kaum, dass «Pierrock» erster Tonträger nicht der letzte sein soll. «Eine weitere CD produzieren, da noch viel Songmaterial vorhanden ist», lautet denn auch eines der Ziele von «Pierrock». Was das Quartett ansonsten noch für Wünsche hat? «So oft wie möglich live spielen», betont das Quartett. Und wie dieses Rock-Quartett live tönt – erleben lässt sich dies samstags im Salgescher Pisur. **blo**

Bozugeschichten

Mit Andreas Weissen

Ried-Brig. – Im Winterhalbjahr erzählt Andreas Weissen einmal im Monat in Ried-Brig in der Chavez-Stube Sagen und wilde Geschichten aus dem Oberwallis. Die stimmungsvolle alte Stube mit dem Giltsteinofen und die Leckerbissen aus Küche und Keller bilden einen idealen Rahmen für den Abusitz mit Erzählungen von Teufel, Gratzug und Gogwärgjini – aus einer Zeit als es das «Elektrische» noch nicht gab. Die nächsten beiden Sagenabende finden am Donnerstag 8. Februar und 8. März statt. Anmeldungen nimmt das Restaurant Chavez in Ried-Brig entgegen.

† Hilda

Mooser-Schmid

Täsch/Visp. – Im Spital von Visp verstarb am Samstag im 92. Altersjahr nach kurzer Krankheit Hilda Mooser-Schmid. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag, den 6. Februar 2007, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Täsch statt. Den trauernden Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Nothilfekurs

SV Naters

Naters. – Der Samariterverein Naters führt ab dem 12. Februar 2007 einen Nothilfekurs durch. Der Kurs dauert fünf Abende und beginnt jeweils um 19.30 Uhr. Pfaffen Regina (Daniel), Bammattenweg 15, Naters, nimmt Anmeldungen entgegen und teilt auch weitere Auskünfte.

Waldspielgruppenleiterin

Sechzehn Frauen haben sich weitergebildet

Oberwallis. – (eing.) Im Wald, da gibt es viel zu entdecken! Frühling, Sommer, Herbst und Winter – in jeder Jahreszeit erleben die Kursteilnehmerinnen zwei Tage, um sich fortzubilden. Wie baut man ein Waldsofa? Oder auf was muss ich achten bei einer Feuerstelle? Mit Seilen lassen sich Schaukeln machen, aus Holz und Steinen entstehen Musikinstrumente und mit Tannenzapfen, Ästen, Blumen, Blättern usw. zaubert man ein Waldmandala. Zudem

teilte Dr. A. Wimmersberger den 16 Frauen in einem ausführlichen Referat mit, wie man in Notfällen zu reagieren hat. Ein Nachmittag mit Kindern im Wald, da vergeht die Zeit wie im Flug, denn die Natur ist das grösste Spielzimmer der Welt. Zudem werden die Sinne der Kinder geschult und gefördert. Den Regen und die Sonne spüren, zuhören wie im Frühling die Vögel wieder zwitschern, erleben wie im Herbst die Blätter von den Bäumen fallen oder im Winter auf einer Tüte den Hang hinun-

terutschen. Mit der richtigen Waldbekleidung geht auch das. Und was gibt es schöneres, als mit Freunden im Wald zu picknicken und am Feuer eine Wurst zu braten? Der Kurs fand an einem Plätzchen einer hiesigen Waldspielgruppe bei Visperterminen statt. Um diese Weiterbildung absolvieren zu können, muss man zuerst den Grundkurs als Spielgruppenleiterin machen. Nähere Information erhält man bei der IG Spielgruppen Schweiz GmbH, Postfach, 8600 Dübendorf.



Die neuen Waldspielgruppenleiterinnen. Foto zvg